

Fritz Blum – Ein Abiturient im Krieg

Die Familie Blum stammte aus Kehl am Rhein, wo Fritz am 1.11.1897 als erstes Kind von Friedrich und Anna Blum zur Welt kam. Im Oktober 1899 wurde seine Schwester Agnes und 11 Jahre später seine Schwester Lily geboren. Im Herbst 1902 wurde der Vater Dr. Friedrich Blum Direktor des neu gegründeten Lessing-Gymnasiums in Mannheim und die Familie zog von Kehl nach Mannheim. 1904 kam Fritz in die Bürgerschule und im Herbst 1907 in das Lessing-Gymnasium. Fritz Blum war ein guter Schüler und galt als sehr sprachgewandt. Neben der Literatur interessierte er sich für Geschichte und Philosophie und spielte ausgezeichnet Violine. Der Beginn des Ersten Weltkrieges führte in der Schule zu einer Kürzung des Stundenplans, da ein Teil der Lehrer zum Militär eingezogen wurde, darunter auch der Direktor Dr. Friedrich Blum, der Vater von Fritz, der als Offizier mit seiner Einheit im November 1914 an die Front zog. Im Mai 1916 legte Fritz seine Abiturprüfung ab, die er mit der Gesamtnote „gut“ bestand. Fritz wollte anschließend in Heidelberg Nationalökonomie studieren, konnte aber das Studium nicht aufnehmen, da er bereits am 17. April den Gestellungsbefehl zur Musterung erhielt.

Im Mai 1916 wurde er trotz seiner anfälligen Gesundheit zur Armee eingezogen und erhielt in Gengenbach seine militärische Ausbildung. Den Strapazen dieser Zeit war er nicht gewachsen und er erkrankte an einer schweren Lungenentzündung. Nach einem längeren Aufenthalt in einem Erholungsheim kehrte er im April 1917 nach Gengenbach zurück. Im Mai 1917 kam seine Einheit an die Westfront und wurde zur Reserve nach Wetteren in Ostflandern verlegt. Fritz kam im August in einem Transport an die Front in Flandern und wurde dem Regiment 25 zugewiesen. Ende August erreichten sie ihre Stellung in unmittelbarer Nähe des Ortes Langemarck. Im September 1917 kam Fritz mit seiner Einheit in die vordersten Stellungen. Nach vier Wochen wurde die Einheit abgelöst und in die Nähe von Metz in eine ruhigere Stellung gebracht. Nach einer weiteren Station in Saint Mihiel wurde die Einheit in die Gegend von Cambrai verlegt, wo sie im Dezember 1917 an einer Offensive gegen die englischen Stellungen teilnahmen. Fritz überstand die Kämpfe unverletzt und wurde anschließend zu einem dreiwöchigen Maschinengewehrkurs abkommandiert. Nach einer weiteren Erkrankung wurde er Ende Januar 1918 zum Unteroffizier befördert und kehrte zu seiner Einheit zurück.

Im März 1918 nahm Fritz an einer weiteren großen Offensive gegen die englischen Stellungen teil. Beim Vormarsch wurde er am 25. März 1918 bei Péronne tödlich getroffen und dort in einem Feldgrab beerdigt.

Auf Wunsch des Vaters wurde im Mai 1918 der Leichnam nach Mannheim überführt und dort beigesetzt. Im August 1921 erfolgte eine erneute Überführung nach Baden-Baden, dem neuen Wohnort der Familie, wo er schließlich im Familiengrab beigesetzt wurde.